

Laibacher  
K  
ZEITUNG  
1828



# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup> 90.

Donnerstag

den 6. November

1828.

## Frankreich.

Der Constitutionnel theilt aus dem Briefe eines Oberoffiziers im Lager von Navarin, vom 21. September Folgendes mit: „Nach unserer Ausschiffung lagerten wir zu Kalamata bei Petalide; aber je weiter die Räumung fortschreitet, desto mehr nähern wir uns Navarin. Wir sind vor dessen Ehrengelagert. Der gestrige Regensturm muß ohne Zweifel den Einmarsch unsrer Truppen in Navarin beschleunigen; wir hoffen von diesem Plage in den nächsten Tagen Besitz zu ergreifen, und sind sehr geneigt, die Türken hinauszujagen, wenn sie noch lange zögern sollten. Gewiß ist, daß trotz der großen Geduld, welche bisher General Maison bewies, er sich nicht länger entschließen kann im Sivouak zu bleiben, und hier alle Entbehrungen zu erdulden, die Türken dagegen in den festen Plätzen von Morea das beste Leben genießen zu lassen. Das Interesse von 15,000 Franzosen gebietet ihm, sein Heer nicht länger der unbeständigen Witterung, und der durch die begonnenen Regen eingetretenen Ungefundheit des Klima's ausgesetzt seyn zu lassen etc.

Das Ministerium beschäftigt sich, dem Messager des Chambres zufolge, mit einer neuen Organisation des Staatsraths. Bekanntlich ist einer aus Mitgliedern dieses Staatskörpers und der Kammern bestehende Commission die Ausarbeitung eines Entwurfes übertragen worden. Dieser Entwurf, sagt der Messager, wird dem Vernehmen nach dem Könige in Kurzem vorgelegt werden, und der Staatsrath dann in seiner Organisation, wie in seinem Personal eine zweckmäßige Reform erhalten.

Die Quotidienne versichert ganz bestimmt, daß die Heirath des Don Miguel mit Dona Maria nie statt haben werde. Bekanntlich wird dieses Blatt für das offizielle Organ des Don Miguel angesehen. — Aus England ist eine Dampfkanone für die Regierung angekommen; sie soll sogleich in Vincennes, aber in'sgeheim, versucht werden.

(Allg. Z.)

Paris erhält jetzt neue Tafeln, um die Namen der Straßen darauf zu schreiben. Man hatte sich lange damit beschäftigt, eine Art der Inschriften ausfindig zu machen, die völlig dauernd, wohlfeil, und deren Material an sich von geringem Werthe wäre. Bis her war dieß immer mißlungen. Jetzt endlich hat der Präfect der Seine Hr. von Chabrol eine Weise angegeben, die allen Anforderungen zu entsprechen scheint. Er vermuthete, daß der Lava stein eine dem Porzellan ähnliche Emaille anzunehmen fähig seyn würde, und man so Inschriften von unvergänglicher Dauer anzufertigen könnte. Geschickte Künstler versuchten dieß sogleich, und es gelang. Hr. Gay Lussac und Durcet unterwarfen die Steine hierauf den strengsten Proben, und brachten sie unter andern von der Hitze des Rothglühens in eine Temperatur von 32 Grad unter Null, um sie plötzlich zu erkalten. Auch dieß schadete ihnen nicht. Diese vortreffliche Entdeckung wird nicht allein dienen, um Inschriften der Straßen von Paris anzufertigen, sondern auch die Maler hoffen sie zu benützen um Gemälde anzufertigen, die eine gleich unvergängliche Dauer haben, und doch den Zufällen beim Brennen nicht so ausgesetzt seyn werden, als die Gemälde auf Porzellan. — Die Inschriften der Stra-

fen werden nunmehr weiß auf türckblauem Grunde angefertigt, und mit einem bronzenfarbenen Rand umgeben. (Oest. B.)

Der König hat auf den Vorschlag des Ministers der Marine und der Colonien beschlossen:

1) Künstlich soll der Damm von Cherbourg den Namen Ludwigs XVI. tragen, welcher den Bau befahl, und die Werke im Jahre 1784 beginnen sah.

2) Daß große Bassin à flot dieses Hafens, dessen Eröffnung im Jahre 1829 Statt haben, und den Militärhafen bilden wird, soll Hafen Carl's X. heißen.

In Toulon ist am 14. October aus Perpignan eine Compagnie vom Land-Artillerie-Train mit ihrem Material und ihrem Gepäcke angelangt, wahrscheinlich zur Verstärkung der französischen Ausrüstung auf Morea. In Toulon werden abermals 12 Transportschiffe beladen. Sie sollen Holz zu Barracken, Fourage, Feldgeräte u. s. w. nach Griechenland bringen.

Der Abbe Desmazures, einer der Geistlichen von der lateinischen Kirche bei dem heiligen Grabe, ist in Paris angelangt. Er überbringt aus Jerusalem Zeichnungen, geographische Documente, so wie Rüstungen der Gefährten Gottfrieds von Bouillon und Tancred's. Mehrere dieser Gegenstände sind zu einem Geschenke für eine erlauchte Person in Frankreich bestimmt. (W. 3.)

Ein in Aegypten von der französischen Regierung gekaufter kolossaler Sphinx von Granit ist von Alexandria nach Toulon gebracht, und von dort nach Havre geschickt worden. Er wird bald in Paris ankommen, wo er auf einen der öffentlichen Plätze aufgestellt werden soll.

(B. v. L.)

### Spanien.

Madrid den 25. September. Zu Tarragona fiel am 14. d. 20 Minuten lang ein Steinregen; einzelne Steine waren größer als Eier. Viele Dächer wurden eingeschlagen, und die ganze Ernte vernichtet; das Glend ist gränzenlos.

Zwischen Torre-Laguna und Ulceda, 7 Leguas von hier, ist Feuer und Rauch aus der Erde gestiegen, und hat den Schilf entzündet, worauf der ganze benachbarte Berg gleichsam in Flammen gerieth.

Madrid den 29. September. Zwölf Meilen von hier in der Gegend von Guadalaxara ist eine Art von Vulkan entstanden, durch den die zunächst gelegenen Dörfer in Furcht und Schrecken versetzt

worden sind. Die Bauern glaubten in ihrer ländlichen Einfalt den Flammen und dem ununterbrochen hervorsteigenden Rauch Einhalt zu thun, wenn sie Wasser in den kleinen, sich gebildeten Krater gossen, oder Erde und Sand hineinschütteten, allein vermehrter Rauch und größere Flammen überzeugten sie bald vom Gegentheil. Es dürfte vielleicht zu interessanten Resultaten führen, wenn von Seiten der Regierung sachverständige Leute dahin gesandt würden, um die Sache zu untersuchen. Seit langer Zeit bemüht man sich, Steinkohlen-Gruben aufzufinden, und es wäre vielleicht nicht unmöglich, daß unter großen Schichten von Erdbarz reichhaltige Steinkohlen-Lager anzutreffen wären.

Es ist seit 8 Tagen ein marokkanischer Gesandter hier angelangt, und auch bereits im Escorial bei Sr. katholischen Majestät gewesen. Aus guter Quelle erfährt man, daß dessen Sendung die Unterhandlungen wegen der beiden Präsidien Melilla und el Penon de Ahucemas betrifft, welche Spanien nichts einbringen, im Gegentheil viel Geld kosten, und welche Marokko für baar Geld kaufen will. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Bemühungen des gedachten Gesandten, falls nicht höhere politische Rücksichten dem in den Weg treten sollten, nicht durchaus fruchtlos bleiben möchten.

(Prag. 3.)

### Großbritannien.

Einem im Globe and Traveller enthaltenen Briefe aus Dublin zu Folge, findet der Versuch, eine Art liberaler Clubbs zu Gunsten der Emancipation zu bilden, auf verschiedenen Puncten Irlands eine starke Opposition von Seite der katholischen Priester selbst, weil der größte Theil der Geistlichkeit sich dabei an die französischen Clubbs, die Vorläufer der Revolution, erinnere. Dieß müsse selbst die hartnäckigsten Feinde der Emancipation überzeugen, daß der katholische Clerus bei seinen Bemühungen, gleichen Antheil an den bürgerlichen Rechten zu bekommen, größere Furcht vor Unordnung und Anarchie habe, als irgend einer der Advocaten des Protestantismus. Uebrigens bewiesen alle Nachrichten, daß die Regierung von Irland aufrichtig handle, und die Gerechtigkeit mit der strengsten Unparteilichkeit verwalte. (W. 3.)

Zu Portsmouth ist der Onyx ausgelaufen, um im Kanal zu kreuzen, der von Kronstadt erwarteten russischen Eskadre zu begegnen, und dem Admiral zu wissen zu machen, daß er im Arsenal

von Portsmouth alle Munitioen finden werde, welche er nöthig haben mag. — Zu Gibraltar sind vom 27. bis 29. September 100 Personen erkrankt, und täglich starben 16 bis 17. Am 20. October waren 100 Kranke, und 14 Personen starben alle Tage. In Allem befanden sich 592 Personen in den Spitalern. Die spanischen Behörden benahmen sich sehr menschlich; sie lassen alle Vorräthe zollfrei in die Festung einführen.

(B. v. L.)

Der Kaiser von Maroffo ist bald vermocht worden, die Feindseligkeiten, welche er sich gegen den englischen Handel erlaubte, einzustellen, und der Consul in Tanger hat die kürzlich aufgebrachten englischen Schiffe zu seiner Verfügung gestellt erhalten.

Die Sun vom 21. October sagt, der Gesundheitszustand des Königs sei leider nicht so befriedigend, wie man wünsche, aber sie sehe nicht ein, warum man noch immer jenes unbegreifliche Schweigen darüber beobachte, welches nur zu Uebertreibungen Anlaß gebe, statt daß durch offene Darlegung der Wahrheit das Volk entweder beruhigt, oder über ein Unglück belehrt würde, das es so lebhaft interessire.

Der Courier meldet, am 20. October seien der Fürst Polignac, der dänische Gesandte Graf Moltke und der österreichische Gesandtschaftsrath v. Neumann, durch den Marquis Barbacena der jungen Königin von Portugal vorgestellt worden.

Es hieß, der Marquis v. Barbacena weigerte sich, die junge Königin von Portugal nach Wien weiter zu führen, bevor er auf die von Gibraltar und später von London aus an Don Pedro geschickten Depeschen Antwort erhalten haben würde. Diese letztern Depeschen sollen zugleich Rechenschaft über den Vorschlag der Höfe von London, Paris, Madrid und Wien, die Prinzessin mit Don Miguel zu vermählen, und das Gutachten der SS. v. Barbacena und Palmela über diesen Vorschlag, enthalten haben.

Der Spartiate von 76 und der Windsorcastle von 74 Kanonen, segelten am 18. October von Plymouth nach dem mittelländischen Meere ab.

(Allg. Z.)

### R u s s l a n d.

So eben aus Odessa einlaufenden Nachrichten zufolge sind Se. Majestät der Kaiser von Rußland in der Nacht vom 19. auf den 20. October am Bord des Linienschiffes Kaiserinn Marie glücklich

daselbst angelangt, und haben, in Begleitung des Generals von Benkendorf, unverzüglich ihre Reise nach Petersburg fortgesetzt, wo Allerhöchstdieselben am 26. October, als dem Geburtsfeste Ihrer Majestät der Kaiserinn Maria Feodorowna einzutreffen gedachten. — Die Botschafter und Gesandten der fremden Höfe, welche sich an Bord des Pantaleimon eingeschifft hatten, wurden jeden Augenblick in Odessa erwartet.

Das Journal d'Odessa vom 18. d. M. meldet Folgendes: „Am 15. d. M. hat ein aus Varna am 11. October abgefertigter Kurier dem Hrn. geheimen Rathe Bogdanoffsky, Gouverneur von Odessa, die offizielle Nachricht von der Besitznahme dieser Festung durch unsere Truppen überbracht. Se. Majestät der Kaiser haben bei diesem Anlasse an den Hrn. Grafen v. Woronzoff, General-Gouverneur von Neu-Rußland und Bessarabien, Befehlshaber der Belagerungs-Truppen, nachstehendes Rescript erlassen: „Graf Michael Semonowitsch! Indem Ich Sie für den Augenblick von dem Gouvernement der Provinzen von Neu-Rußland zum Commando der mit der Belagerung von Varna beauftragten Truppen berief, war Ich versichert, daß Ihre lange Erfahrung in der Kriegskunst, und Ihr musterhafter Eifer für das Wohl des Vaterlandes Meine Wahl vollkommen rechtfertigen würden. Meine Erwartung ist erfüllt worden; so lange die Belagerungs-Arbeiten dauerten, sind unsere tapfern Krieger stets und überall durch Ihr Beispiel angeeifert worden, und Ihre weisen Maßregeln haben den Erfolg vorbereitet, der ihre Anstrengungen krönte. Um den Werth, den Ich auf diese neuen Dienste lege, würdig und auf eine ausgezeichnete Weise in vollem Maße anzuerkennen, mache ich Ihnen einen goldenen Degen mit der Inschrift: „Für die Einnahme von Varna“ zum Geschenke. Möge er Sie ohne Unterlaß an dieses für die russischen Waffen so ruhmvolle Ereigniß erinnern und Ihnen zum Zeugniß Meiner aufrichtigen Zuneigung und Meiner Dankbarkeit dienen. Ich bin Ihr wohlgeneigter Unterz. Nicolaus. Am Bord des Paris, auf der Rheide von Varna, am 11. October 1828.“

(West. B.)

Odessa, 17. October. Die ganze Stadt ist voll von Jubel über den endlich erfolgten Fall von Varna. Eine aus Varna selbst vom 11. datirte Note des Grafen Nesselrode an Lord Heytesbury meldete uns zuerst die Eroberung dieses Bollwerks

des türkischen Reichs. Das Gerücht setzt hinzu, Omer Brione, der die Avantgarde des Großwessiers commandirt, sei dadurch in die Alternative versetzt, sich entweder zu ergeben oder nach Schumla durchzuschlagen. Das von hier am 6. d. abgefegelte diplomatische Corps traf eben auf der Rhede von Varina ein, als die Unterhandlungen wegen der Übergabe anfangen, und war demnach Zeuge des russischen Triumphs. Se. Majestät der Kaiser hat in einem Tagsbefehle an die Truppen seinen Dank für ihre unerhörten Anstrengungen ausgesprochen.

(Allg. Z.)

### Osmanisches Reich.

Den neuesten Nachrichten aus Janina zufolge, wurde in dieser Stadt unlängst ein Ferman des Großherrn vorgelesen, der den Befehl an Reschid-Pascha enthält, sich mit allen disponibeln Streitkräften sogleich nach dem türkischen Hauptquartiere zu verfügen. Während seiner Abwesenheit soll der Seliktar-Poda, einer der vorzüglichsten Anführer der Albaner, die Vertheidigung jener Provinzen übernehmen, die früher unter den Befehlen des Serafskiers standen.

(F. di Ver.)

Semlin, 20. Oct. Nachrichten aus Seres vom 10. Oct. zufolge sollen einige russische Kriegsschiffe vor Salonichi erschienen seyn, und diesen Hafen blockiren.

(Allg. Z.)

### Griechenland.

Der Oberst Heidegger und Herr Nikolaus Kallergi, Gouverneur der Provinz Argos, sind zu Megina eingetroffen. Ersterer will dem Präsidenten einen Plan zur Organisation von 3000 Mann regulärer Truppen vorlegen, und ihn dann auf seiner beabsichtigten Inspections-Reise nach den Inseln begleiten. — Der Präsident wäre neulich auf seiner Reise von Calamata nach Napoli fast in die Hände der Araber gefallen. Arabische Reiter eilten nämlich auf das Gerücht von seiner Anwesenheit in Leonardis augenblicklich dahin, und trafen bloß wenige Stunden nach seiner Abreise dort ein.

(Elyb. Z.)

### Verschiedenes.

Ein Schreiben aus Turin vom 25. v. M. meldet folgende Begebenheit: In der auf einer großen Wiese liegenden Kirche des Dorfes Roncole, bei Busello (in Piemont), wurde am 14. v. M. gerade das Fest der Jungfrau Maria gefeiert, als gegen 3 Uhr Nachmittags in dem Augenblicke, wo die Vesper be-

gann, ein heftiges Gewitter aufstieg; der Blitz schlug in den Chor ein, und tödtete vier Priester und zwei Landleute. Der 60 Jahr alte Erzpriester von Trescarolo, blieb dort in der Stellung eines nachdenkenden Menschen sitzen; neben ihm am Boden fand man den Erzpriester von Semoriva ohne äußere Beschädigung, und einen Schneider von 36 Jahren. An der Chorthüre wurde ein anderes Individuum gefunden, welches das Ansehen eines ruhig Schlafenden hatte. An der rechten Altarseite lag der Erzpriester von Spigarolo ganz geschwärzt, und das Gesicht, Hände und Haare verbrannt, an der Erde; seine Gewänder waren an vielen Stellen zerrissen. In seiner Nähe lag der Pfarrer von Roncole mit dem Ausdrucke eines großen Schmerzes im Antlitz, aber ohne eine Verletzung. Die Glocken wurden, soviel man erfährt, im Augenblicke dieses Ereignisses nicht geläutet.

Ein Beweis der Telegraphen-Schnelligkeit ist folgende Thatsache: Herr Rey, Militär-Intendant der achten Division in Toulon, fragte am 27. September früh um 7 Uhr durch den Telegraphen beim Kriegs-Minister in Paris an, ob er, da sein Geschäft in Toulon beendigt sei, nunmehr nach dem Stabs-Ort der Division, Marseille, zurückkehren solle. Nachmittags um 4 Uhr erhielt er bereits die Antwort des Ministers, daß er seinen Aufenthalt in Toulon noch bis auf weitere Ordre verlängern solle. — Seitdem in London die Gas-Erleuchtungs-Gesellschaften ihre Röhren nicht mehr in die Themse ausmünden lassen dürfen, nimmt die Anzahl Fische daselbst bedeutend wieder zu. — Am 1. October wurde zu London die neue Universität feierlich eröffnet. Der große Saal faßt 1000 Zuhörer.

### ANKÜNDIGUNG.

Herr Joseph Benesch, Tonkünstler und Compositeur, Ehren-Mitglied des Musik-Vereins zu Venedig, und Orchester-Director der hiesigen philharmonischen Gesellschaft, gibt kommenden Freitag, den 7. November 1828 sein letztes Benefice-Concert. Die uns bekannt gewordene Auswahl der Stücke sowohl, als die bekannte Trefflichkeit des Herrn Concertgebers in der Behandlung der Violine, setzt uns in die angenehme Lage, allen Freunden der Tonkunst einen genussreichen Abend zu versprechen.